

BFB will die Schlappenmoorbrücke retten

Wählergemeinschaft hat Antrag für Umweltausschuss gestellt

VON NICOLE SCHOLMANN

HENSTEDT-ULZBURG. Der Erhalt der Brücke im Schlappenmoor liegt der Wählergemeinschaft BFB am Herzen. Dirk Rohlfing, BFB-Mitglied im Umwelt- und Naturschuss, hat einen ausführlichen Antrag für die nächste Sitzung des Gremiums gestellt und Gründe gegen den Abriss erläutert.

Wie berichtet will das Land als Besitzer der Brücke das 40 Jahre alte Bauwerk aus Holz abreißen lassen. Stattdessen solle die Alster durch eine Furt durchfahren werden, Fußgänger könnten Trittsteine nutzen, die dort eingelassen werden sollen. Die Schlappenmoorbrücke liegt im Zentrum des Naturschutzgebietes Oberalsterniederung, das an die Orte Henstedt-Ulzburg, Wakendorf II, Nahe, Kayhude und Tangstedt grenzt. Der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN) argumentiert für den Abriss der Brücke mit der Sanierungsbedürftigkeit der Brücke. Sie sei außerdem nicht für die heutzutage schweren Fahrzeuge der Landschaftspflege geeignet.

Die BFB will nun von der Verwaltung prüfen lassen, ob

➔ **Nach BFB-Meinung handelt das Land gegen die eigene Verordnung zum Naturschutzgebiet.**



Dirk Rohlfing von der Wählergemeinschaft BFB setzt sich für den Erhalt der Schlappenmoorbrücke ein.

FOTO: NICOLE SCHOLMANN

der Abriss aus juristischen Gründen unzulässig sei und bezieht sich auf die Landesverordnung über das Naturschutzgebiet Oberalsterniederung von Sommer 2004. Darin ist festgelegt, dass es verboten ist, „Straßen, Wege, Plätze jeder Art oder sonstige Verkehrsflächen wesentlich zu ändern“, wie Dirk Rohlfing zitiert. Zudem sei es nicht erlaubt, „Stoffe organischer oder anorganischer Zusammensetzung

aufzubringen, zu lagern oder in den Untergrund einzubringen“ – und das tue man doch, wenn man eine Furt bauen würde, sagt Rohlfing. Der LKN hat angekündigt, dass für die geplante Furt große Erdbewegungen vorgenommen werden müssten. „Die handeln gegen ihre eigene Verordnung“, sagt Dirk Rohlfing.

Sollte die Brücke dennoch abgerissen werden dürfen, möchte die Wählergemein-

schaft ermitteln lassen, ob die Brücke zu retten ist und ob sie von der Gemeinde übernommen werden könnte. Voraussetzung sei in dem Fall – so die BFB –, dass das Land sich an künftigen Reparaturen mit 75 Prozent beteiligt. Für Dirk Rohlfing ist die Schlappenmoorbrücke ein Kulturgut und wichtig, damit die Besucher gut durch das Naturschutzgebiet spazieren können.

Auch Johannes Engelbrecht, Naturschutzbeauftragter der Gemeinde, ist für den Erhalt des Bauwerkes und sieht die Situation als Schildbürgerstreich an. Die Brücke sei in jedem Plan eingezeichnet, auch in Wanderkarten. Das vorgesehene Verlegen von Trittsteinen sei eine Frechheit. Außerdem könne eine Furt durch die Alster schnell kaputtgefahren sein, wenn die großen Landmaschinen sie notgedrungen nutzen. Die Stiftung Naturschutz hat in unmittelbarer Nähe eine Orchideenwiese, die gepflegt werden muss. Engelbrecht will zusammen mit Gebietsbetreuer Ernst Lohse in einem Brief an Henstedt-Ulzburgs Bürgermeister Stefan Bauer für den Erhalt der Brücke werben. Wobei laut Bauer die Kommune außen vor ist. Sie habe mit der Schlappenmoorbrücke nichts zu tun.

➔ **Der neue Umwelt- und Naturschuss tagt zum ersten Mal am Montag, 4. Februar, ab 18.30 Uhr im Rathaus.**

Segeberger Zeitung 4.1.2019